

Eine Reise ins All!

Goku X Vegeta *~*

Von xXSasukeUchihaXx

Kapitel 11: Die erste Verwandlung!

Endlich brach der letzte Tag an. Der Prinz saß nahe am Ufer und starrte ins Wasser. Bald würde Bulma auftauchen und dann konnten sie ihr Raumschiff verfolgen. Mit einem Weib zu reisen, minderte seine Laune nur noch, aber sobald Son-Goku und er das Raumschiff wieder hatten, konnte Bulma wieder Heim. Also mussten sie diese Zeit, während sie dem anderen Raumschiff nachjagten, mit ihr verbringen, ob Vegeta es nun wollte, oder nicht.

In den letzten Tagen hatte er sehr viel nachgedacht. All das, was ihm der Jüngere gesagt hatte, verursachte Chaos in seinem Denken. Solch einen Wesen, wie Son-Goku es doch war, war er noch Nie begegnet. „Liebe“ murmelte er und sah über seine Schulter. Dem Jüngeren schien es wieder besser zu gehen, obwohl er ihm solches Leid zugefügt hatte. Das er sich noch immer dafür hasste, bekam Son-Goku oft zu spüren. Manchmal spürte er soviel Hass auf sich, dass auch seine Aura immer weiter stieg. Wie gerne hätte er sich selbst dafür bestraft, hatte aber Versprechen müssen, es nicht zu tun. „Ihm zuliebe“ murmelte er erneut und stand allmählich auf. Wie lange dieses Weib wohl noch brauchen würde?

Son-Goku sah auf, in die getrüben Augen des Prinzen. Ja, dieser machte sich immer noch selbst fertig, aber Son-Goku ging es doch wieder gut. Er hatte es relativ schnell überwunden und war nun wieder fröhlich. Nur eine Sache machte ihn fertig. „Wie bringe ich das nur Chichi bei?“. Genau. Wie würde Chichi darauf reagieren? Nicht nur, das er sie betrogen hatte, durch zärtliche Küsse, nein, er hatte sich einfach Verliebt. Und was würde dann aus Son-Gohan werden? Er liebte seinen Sohn und auch Chichi irgendwie, aber das hier war auch reine Liebe. Liebe, die sich nach und nach entwickelt hatte und sich nicht mehr abstellen ließ. Und laut seiner Zukunft, würde sich da noch mehr entwickeln.

Vegeta bemerkte schnell, wie intensiv er beobachtet wurde, wandte sich nun zum Jüngeren hin und stierte diesen einfach nur fragend an. Der Jüngere wandte seinen Blick ab und errötete. Er hatte nicht bemerkt, wie er seinen Prinzen ansah. Verlegen kratzte er sich am Kopf.

„Ähm“ begann der Prinz, schritt die paar Meter zu Son-Goku hinüber und setzte sich zu diesem. Eine Frage blieb ihm noch unbeantwortet und er fragte sich, wie Son-Goku

ihm diese beantworten sollte. Eigentlich könnte es ihm ja auch egal sein, aber genau dies tat es nicht. Er war so wissbegierig geworden. „Was wirst du deinem Weib erzählen? Gehst du zu ihr und sagst ihr, dass du dich mal eben so in mich Verliebt hättest? Das kann ich mir nämlich ehrlich gesagt nicht vorstellen“.

Der Jüngere schluckte. Ja, darüber dachte er doch selbst schon so lange nach. Immerhin war sie ja auch ein Grund gewesen, warum er damals nicht mit den Prinzen schlafen wollte. „Am liebsten würde ich gar nichts sagen, aber damit ist keinem geholfen, Vegeta. Wenn ich ehrlich bin, habe ich Angst davor, es ihr zu sagen. Was ist, wenn sie dann sagt, das ich meinen Sohn Nie wiedersehen dürfe?“. Man konnte die Bedrücktheit Son-Goku's richtig raushören. Ihm ging es nicht wirklich um seine Frau, sondern mehr um seinen Sohn. Er wollte nicht riskieren, ihn Nie wiedersehen zu dürfen.

Das hatte sich Vegeta auch schon gedacht. Es ging Son-Goku gar nicht um dieses Weib. Mehr um sein eigen Fleisch und Blut. Tja, was konnte man da tun? „Mh...“ entwich es ihm und blickte wieder zu den Sternen auf. Irgendwie, die letzten Tage waren so seltsam gewesen. Überhaupt. Er hatte sich damals, als der Jüngere einfach aufgetaucht war, diese Reise schlimmer vorgestellt. Aber so war es nicht mal ansatzweise. Er hatte Son-Goku mittlerweile ins Herz geschlossen, mochte ihn und seine Art, aber würde es nicht zugeben wollen. Und nun saßen sie hier, sprachen miteinander, als würden sie sich schon ewig kennen. Sollte diese Zukunft, die er dort unten gesehen hatte, wirklich der Wahrheit entsprechen?

Sein Blick senkte sich wieder, suchte das Erdloch auf und erhob sich. „Ich komme gleich wieder“ meinte er noch, sah ins Loch hinein, ehe er einen Satz machte und verschwand. Son-Goku konnte ihn nur fragend hinterher sehen, ehe er sich wieder seinen Problemen widmete.

Der Prinz war ziemlich rasch durch die Gänge gegangen, bis er bei der letzten Höhle angekommen war. Nochmals warf er einen Blick ins Wasser hinein und auch diesmal zeigte sie die Zukunft, die er schon zwei Mal gesehen hatte. Er und der Unterklassekrieger, zusammen in einem Bett. Es sah nicht aus, als würden sie das einfach nur so machen, einfach so miteinander Schlafen. Da lag einfach mehr in diesem Bild. „Wieso nimmt mich das alles so mit? Seitdem er mir gesagt hat, dass er mich liebt, fühle ich mich so seltsam. So, als würde mir das sogar gefallen“. Er wandte seinen Blick wieder ab und erspähte die leuchtend blauen Kristalle. Sie sahen so wunderschön aus, viel zu schade, um sie alle hier zu lassen.

Mit einem Energiestrahle, durchtrennte er eine Spitze, eines Kristalls und hob diese, nachdem sie auf den Boden gefallen war, auf. Lange betrachtete er diesen Kristall und fasste einen Entschluss. Dieses seltsame Gefühl, welches ihn seit Tagen quälte, hatte mit den Jüngeren zutun. „Vielleicht...“ doch weiter sprach er nicht, durchschoss mit einem Ki-Strahl den Kristall, so, das man ein Band hindurch ziehen konnte. Dann riss er einen Teil seines verbliebenen Kampfanzugs ab und versuchte das Stück Stoff dort hindurch zu ziehen. Nach etlichen Versuchen, gelang es ihm auch endlich. Nun konnte man diesen Kristall als Kette tragen.

Es dauerte nicht lange, bis Son-Goku wieder aufblickte. Sein Prinz war zurück gekehrt

und schritt auf ihn zu. Vor ihm blieb er jedoch stehen und hatte seine Hände, hinter seinen Rücken, versteckt. Was wurde denn das jetzt?

„Kakarott, ich habe nachgedacht und mich quält es immer noch, das ich dir soviel Leid zugefügt habe. Mach bitte deine Augen zu und frag jetzt nichts“. Erst sah Son-Goku Vegeta noch fragend an, doch dann schloss er, wie Vegeta es wollte, die Augen. Er spürte, wie ihm etwas über den Kopf gezogen wurde, wagte es aber nicht, die Augen wieder zu öffnen. Auch spürte er, dass etwas um seinen Hals hing. Es erinnerte ihn, an eine Kette, aber woher sollte Vegeta eine Kette haben?

Vegeta betrachtete sein Werk und es stellte ihn zufrieden. Zugegeben, dieser Kristall stand den Jüngeren ausgesprochen gut. „Du kannst sie wieder aufmachen“. Und Son-Goku öffnete seine Augen und bewunderte den Kristall, welcher um seinen Hals hing. Er leuchtete so schön, in einem hellem Blau. Dann sah er auf, in des Prinzens Augen und wollte etwas sagen. Doch bevor er etwas sagen konnte, krachte etwas neben ihnen. Einige Meter entfernt, war ein Raumschiff gelandet und Son-Goku stand langsam auf.

„Na endlich“ knurrte Vegeta und schritt auf das Raumschiff zu. Doch im nächsten Moment hielt er inne. Da war nicht nur Bulma's Aura, sondern auch eine andere. Doch diese konnte er nicht zuordnen.

Sein Nebenan umso besser und er begann zu Schlucken. Warum war Chichi hier? „Scheiße“ wisperte er und machte einen Schritt zurück. Ihm überkam die Angst, die er vor einigen Sekunden noch verdrängt hatte. Was würde sie nur sagen? Was wäre dann mit seinem Sohn?

Auch Vegeta begriff nun, warum sich der Jüngere so verhielt. Dann musste dieses Weib wohl auch, das andere mitgebracht haben. Das könnte noch eine Reise werden und er verfluchte sie jetzt schon.

Die Tür des Raumschiffes öffnete sich und eine schwarzhaarige Frau rannte auf beide Saiyajins zu. Den Prinzen wurde direkt eine Ohrfeige verpasst, wie auch dem Unterklassekrieger. Vegeta wollte gerade selbst ausholen, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. Murrend sah er nach hinten und entdeckte Son-Goku. „Tu es nicht“. Kaum hörbar hatte Son-Goku seine Bitte ausgesprochen und der Prinz haperte mit sich. Wieso hatte er das Gefühl, es lieber lassen zu sollen? Weil Son-Goku ihm drum gebeten hatte? Mit seinen treudoofen Hundeblick? Ja, das war es, leider. So verschränkte er seine Arme und drehte allen den Rücken zu.

Bulma kam nun ebenfalls zu den anderen und besah sich Son-Goku. „Wo ist deine Kleidung?“ wollte sie wissen. Chichi knurrte verächtlich und fuchtelte mit ihren Armen herum. „Immer das gleiche mit dir. Und das, was dieser Schnösel da erzählt hat...“ sie zeigte auf den Prinzen, dem das so ziemlich egal war. „Habe ich noch lange nicht vergessen. Wie konntest du unsere Privatsphäre einfach so ausplaudern? Was soll das eigentlich? Bin ich dir nicht mehr gut genug, oder was?“. Chichi wurde immer lauter. Bulma musste sich die Ohren zuhalten. Nun, war es denn noch ein Wunder, das Son-Goku irgendwann mit jemandem darüber sprach? Dass es allerdings der Prinz sein würde, damit hatte wohl keiner gerechnet.

„Chichi, bitte. Es ist viel passiert und ich bin jetzt nicht in Stimmung, um mich mit dir über so etwas zu unterhalten“ verteidigte sich Son-Goku und sah hilfeschend zu Vegeta. Dieser jedoch, sagte dazu nichts. Was denn auch? Sollte er sagen, dass er mit dem Jüngeren rumgeknutscht hatte? Nein, das kam überhaupt nicht in Frage.

„Okay, Schluss jetzt. Lasst uns erstmal einsteigen und dann sehen wir weiter“ mischte sich nun auch Bulma ein. Dieses Gekeife konnte auch drinnen weitergehen. Außerdem brauchte Son-Goku wohl neue Kleidung. Da sie noch Kampfanzüge, wie die von Vegeta hergestellt hatte, konnte sich Son-Goku davon einen überziehen.

Im Raumschiff, als alle eingestiegen waren, lief Vegeta direkt zum Schaltpult und ortete das zweite Raumschiff. Und er fand es, Dank Bulma's Peilsenderanschlusses. Daraufhin stellte er die Koordinaten ein, um dorthin zu gelangen. Ja, er würde diesen Dieb verfolgen, egal, ob es diesem Weib, oder den Weibern, passte. Erst, nachdem er das Raumschiff wieder hatte, könnten diese beiden zurück fliegen.

Son-Goku unterdessen, zog sich rasch einen Kampfanzug über und setzte sich an den Tisch in der Küche. Wieder keifte Chichi los und ob sie noch mal aufhören würde, war fraglich. Bulma kochte inzwischen etwas, da die beiden Saiyajins sicherlich Hunger hatten.

„Wieso hast du dich mit diesem Mörder darüber unterhalten?“. Wie oft wollte Chichi eigentlich noch fragen? Aber gut, er konnte auch antworten, wenn ihr das lieber war. „Weil es mich belastet hat, deswegen. Vegeta hat mir wenigstens zugehört, was ich von dir ja Nie erwarten kann“. Der Prinz betrat den Raum und hatte sich erschrocken, als sein Name fiel. Als er jedoch die Zusammenhänge verstand, atmete er erleichtert aus und legte ein hämisches Grinsen auf. „Super, Kakarott kann ja doch ganz anders“ dachte er sich seinen Teil, setzte sich diesem gegenüber und wartete auf das Essen. Er hatte sich schon geduscht und sich auch umgezogen.

„Ach so ist das? Ich höre dir also Nie zu? Wer von uns beiden geht denn nicht Arbeiten? Wer von uns beiden kocht, wäscht und versorgt unseren Sohn?“. Chichi war es leid, das sich ihr Mann nun aus der Affäre ziehen wollte. Wenn er sich doch nur mal ansatzweise, wie ein vernünftiger Mann verhalten würde, wäre sie schon zufrieden und dann würde ihre Ehe auch perfekt laufen.

Son-Goku senkte seinen Blick. Ja, in diesen Punkten hatte sie ja auch Recht, aber er tat doch auch so vieles. Er setzte sein Leben aufs Spiel, damit seine Familie in Sicherheit war. Zählte das denn nicht? „Sie wird mich Nie verstehen. Sie will es einfach nicht verstehen“ dachte er, ließ seinen Kopf auf den Tisch nieder und ein leises Schluchzen verließ seine Kehle. Warum tat er sich das eigentlich noch an? Er wusste es. Nur wegen seinen Sohn. Nur wegen ihn.

Vegeta beobachtete das alles stillschweigend, ebenso wie Bulma. Der Prinz wusste nicht, wie er diese Situation einschätzen sollte. Gerade eben noch, hatte sich der Jüngere gewehrt, doch nun schluchzte er. Die Frauen schienen es nicht bemerkt zu haben, da es auch ziemlich leise entflohen war.

„Tja, dazu fällt dir wohl nichts mehr ein. Und was ist das da eigentlich um deinen Hals?“ fragte sie und ertastete den Kristall. Auch Bulma besah sich diesen und fand, das dieser Kristall wunderschön aussah. Ob Son-Goku ihn von diesen Planeten hatte? Wahrscheinlich.

Der Jüngere sagte dazu nichts, hörte allerdings ein Knurren seitens Vegeta. „Pfoten weg“ knurrte er. Chichi sah auf und knurrte ebenfalls. „Ach? Und was ist, wenn ich es nicht tue?“ stachelte sie den Prinzen an. Sie baute darauf, dass ihr Ehemann sie beschützen würde, im Falle eines Falles.

Vegeta stand auf und ballte seine Fäuste. „Wie kannst du Kakarott nur so beschissen behandeln? Wie einen Haussklaven. Selbst wir Saiyajins haben Unterklassekrieger nicht so behandelt. Was bist du nur für ein Wesen?“. Unbändige Wut stieg in Vegeta hoch und er wusste nicht mal, warum er sich für Son-Goku einsetzte. Er wusste nur, dass ihn dieses Weib störte, wie sie Son-Goku nieder machte.

Son-Goku blickte auf und spürte, wie die Aura seines Prinzen stieg und stieg. Und auf einmal ruckelte das Raumschiff und ein lauter Schrei hallte durch eben dieses. Vegeta schritt gefährlich auf Chichi zu, ballte seine Hände und knurrte. Doch etwas ließ Bulma und Son-Goku stutzen. Vegeta hatte sich verwandelt. „Er... Er ist ein Super-Saiyajin geworden“. Einerseits freute sich Son-Goku für Vegeta, doch wenn Vegeta seine Kraft nicht bald runter fuhr, dann würde das Raumschiff explodieren.

„Son-Goku...“ wimmerte Chichi und presste sich an die Wand. Einige Meter vor ihr, stand Vegeta. Mit einem eiskalten Blick besah er sich diese und grinste. „Du bist es nicht wert, die Frau Kakarott's zu sein“ sprach er gefährlich leise, doch im nächsten Moment, ging er in die Knie und keuchte.

Es dauerte eine Weile, bis er sich wieder aufrappeln konnte und sah sich dann um. Wieso war er auf einmal wieder so schwach geworden? Er hatte es nicht verstanden, aber dieses Gefühl war überwältigend gewesen.

„Ich muss schon sagen, dass ich ziemlich erstaunt bin“ begann Son-Goku und musterte Vegeta eingehend. Dieser wusste nichts, mit dieser Aussage anzufangen. Der Jüngere lächelte, stand auf und legte beide Hände an Vegeta's Schulter. „Du hast dich zwar nur für Sekunden verwandeln können, aber immerhin“ erklärte er ihm.

Des Prinzens Augen wurden größer. Er war verwandelt? Davon hatte er nicht mal etwas mitbekommen. „Hatte ich blonde Haare?“ fragte er ungläubig und wartete auf Son-Goku's Antwort. Doch ehe dieser antworten konnte, übernahm es Bulma. „Und wie Blond sie waren. Setzt euch jetzt. Das Essen ist fertig“. Noch immer fassungslos, dass er sich anscheinend verwandelt hatte, setzte sich der Prinz wieder. Son-Goku tat es ihm gleich und ein Wettessen wurde gestartet. Beide hatten lange Zeit nichts mehr Vernünftiges bekommen.

Wenig später, saß Son-Goku oben. An einer Wand lehnend, dachte er über diesen Vorfall nach. Vegeta hatte sich scheinbar seinetwegen verwandelt. Er hatte sich für ihn eingesetzt. Es ließ sein Herz höher schlagen und er erinnerte sich, wie schön Vegeta, als Super-Saiyajin ausgesehen hatte. Noch unwiderstehlicher, als vorher.

Der Prinz unterdessen, stritt sich mit Bulma. Diese war nämlich nicht gewillt, ihm das Bett zu überlassen. Sie hatte gemeint, dass sie und Chichi dort drinnen Schlafen wollten und Vegeta gab sich damit nicht zufrieden. „Nein, du wirst nun deinen Arsch daraus bewegen und mir das Bett überlassen“ knurrte er. Doch Bulma dachte nicht daran, sich auch nur zu bewegen. Murrend kehrte er. Es hatte ja eh keinen Sinn und so lief er die Treppen hoch und traf auf Son-Goku.

„Was war denn da unten los?“ fragte dieser auch rasch, da ihm das laute Gezeter keineswegs entgangen war. Der Prinz lief die wenigen Meter noch und setzte sich neben dem Unterklassekrieger. „Diese blöden Weiber wollen mir das Bett nicht überlassen“ murrte er, schlang seine Arme um seinen Körper, da er anfang, zu frieren. Nicht mal eine Decke hatten sie hier.

Son-Goku nickte stumm, breitete seinen Arm aus und wartete. Es dauerte nicht lange, bis Vegeta näher rückte, um endlich Wärme zu empfangen. Seufzend schloss er seine Augen und sein Kopf sank, auf Son-Goku's Schulter. „Schlaf gut, mein Prinz“ wisperte der Jüngere, ehe er seinen Kopf, auf Vegeta's legte und ebenfalls die Augen schloss. Sollten die Frauen nun Denken, was sie wollten. Dem Jüngeren war es egal, ob sie erwischt wurden.

Mitten in der Nacht, erwachte Son-Goku durch einen ohrenbetäubenden Schrei. Als er es endlich schaffte, seine Augen zu öffnen, sah er in zwei wütend schwarze Augen, die ihn fixierten. „Wieso schreist du denn so, Chichi?“ fragte Son-Goku verschlafen und kuschelte sich an den Körper neben ihm. Der Prinz war ebenfalls wach geworden, ließ den Jüngeren gewähren, da er selbst keine Lust hatte, nun aufzustehen.

„Ach so ist das. Du betrügst mich also mit diesen Kerl?“ fragte sie wütend. Langsam bildeten sich Tränen in ihren Augen. Warum war sie eigentlich hier hoch gekommen? Weil sie sehen wollte, ob es Son-Goku gut ging. Wäre sie lieber unten geblieben. Aber das ließ sich nun nicht mehr Ändern.

Mit einem Mal, war der Jüngere hellwach, ebenso Vegeta. Beide sahen sich erst an, musterten dann aber die Frau vor sich. Auch Bulma kam die Treppen empor gestiegen, blieb aber abrupt stehen, als sie sich das Bild betrachtete. Beide Saiyajins saßen an der Wand gelehnt. Son-Goku hatte einen Arm um Vegeta gelegt und der Prinz hatte sich bei Son-Goku angekuschelt. Sollte sie das halten, für das, was sie sich dachte? Nein. Jeder wusste, wie sehr Vegeta den Jüngeren hasste. Obwohl. Nachdem, was da heute in der Küche passiert war?

„Na? Wo bleibt die Antwort?“ fauchte Chichi ihren Ehemann an. Dieser senkte seinen Blick, bekam einen leichten Rotschimmer um die Nase und wusste nicht, was er sagen sollte. „Hey, lass ihn in Ruhe. Ist doch klar, das er sich wen anders sucht, wenn er von seiner eigenen Frau immer beschissen behandelt wird“. Nachdem Vegeta dies ausgesprochen hatte, hielt er sich den Mund zu. Wie kam er nur dazu, so etwas zu sagen? War er nun übergeschnappt?

Nun fixierte Chichi den Prinzen. Ihre Hände ballten sich zu Fäusten und ihre Schultern bebten. Wut und Trauer durchfloss sie. Was hatte dieser Typ da eben gesagt? Son-

Goku hatte sich wen anders gesucht? Das würde sie nicht glauben, das konnte sie nicht glauben.

„Stimmt das?“ fragte sie ruhig. Ihr Blick fuhr zu Son-Goku, der Vegeta enger zu sich zog. Es gab kein zurück mehr, das wusste er. Vegeta hatte dafür viel zu viel gesagt. Überrascht, dass er sich da einmischte, war er schon. „Chichi... Es tut mir Leid. In gewisser Weise habe ich dich betrogen. Ich habe Vegeta geküsst, das stimmt und...“ kurz setzte eine Pause ein und er wusste nicht, wie er es erklären sollte.

Vegeta's linke Hand fuhr um den Unterklassekrieger herum, zog ihn seinerseits ein wenig an sich. „Mh?“ entwich es dem Jüngeren und sah fragend zu Vegeta. Dieser hatte seine Augen geschlossen und ein sanftes Lächeln aufgelegt. „Das ist das mindeste, was ich für dich tun kann, Kakarott“ wisperte er.

Son-Goku hatte verstanden und lächelte ebenfalls. Irgendwie schien es so, das sie nach diesem Zwischenfall, auf dem Planeten, sich noch besser verstünden, als zuvor. Aber vieles tat Vegeta auch aus Schuldgefühlen heraus, oder nicht? „Denk dran, ich habe dir verziehen. Du bist mir nicht verpflichtet, okay?“. Zaghafte nickte der Prinz, behielt dennoch sein Lächeln auf den Lippen.

„Okay Chichi. Ich sage dir ganz genau, was mit mir ist. Ich habe Gefühle entwickelt, die sich nicht aufhalten ließen. Nachdem Vegeta und ich uns das erste Mal geküsst haben, hatte es angefangen. Ich habe mich einfach Verliebt“. Son-Goku hatte einen entschlossenen Gesichtsausdruck aufgelegt. Er hoffte innerlich nur, dass es kein Fehler gewesen war. Er dachte wieder an seinen Sohn. Würde er diesen irgendwann wiedersehen? Und wie ging das hier nun weiter? Und die größte Frage überhaupt. Warum war Vegeta so ruhig und gelassen? Was verbarg sich dort wirklich?